

Wer glaubt an den Osterhasen?

„Hiermit erkläre ich das erste Bandentreffen der Wilden 4 für eröffnet“, salbungsvoll betätigt Egon den blauen Knopf des Kopierers, um diesen zu starten. Dagobert, Poppy, Frieda und Egon haben sich einstimmig dafür entschieden, den Kopierer zu ihrem Hauptquartier zu ernennen.

„Mensch, Egon! Jetzt übertreib aber mal nicht so.“, Frieda schaut die Eule mit hochgezogenen Augenbrauen an.

„Also ich finde das total klasse.“, Poppy ist ganz aufgeregt. „Wir sind jetzt eine richtige Bande mit Hauptquartier und Bandennamen. Das ist so was von aufregend!“

„Okay, so was von aufregend. Aber was macht eine Bande eigentlich so?“, Frieda ist immer noch nicht so ganz überzeugt.

„Naja, so Bandensachen eben. Erkläre es ihnen doch mal Egon.“, hilfesuchend wendet sich der kleine rote Drache an die Eule. Doch auch Egon, der sonst auf alles eine Antwort hat, schaut nur ratlos in die Runde.

„Also eine richtige Bande erlebt jede Menge Abenteuer.“, springt Dagobert ein. „Wir müssen gemeinsam Gefahren überwinden und schwere Prüfungen bestehen.“

„Aha, und was für Abenteuer sollen das sein und wo können wir die finden?“, die drei anderen Tiere sehen Dagobert fragend an.

„Hmmm, so genau weiß ich das auch nicht. Ich würde sagen, wenn man eine Bande ist, kommen die Abenteuer von ganz allein.“

Schweigen macht sich breit und die Wilden 4 sehen sich um, als würden sie erwarten, dass das nächste Abenteuer gleich aus dem Papierregal auf sie zugesprungen kommt.

„Vielleicht bringt uns ja der Osterhase in einer Woche zu Ostern die nächsten Gefahren und versteckt sie für uns auf dem Schulhof.“, Frieda fängt an laut zu kichern, aber Poppy sieht auf einmal ganz traurig aus.

„Glaubt ihr, dass der Osterhase dieses Jahr zu uns in die Schule kommt? Ich meine, wenn die Kinder nicht in der Schule sind und auch die Lehrer zu Hause bleiben...“, Poppy bricht ab.

Jetzt sehen auch Egon, Dagobert und Frieda auf einmal betroffen aus. Darüber haben sie sich noch gar keine Gedanken gemacht.

„Aber das wäre ja schrecklich. Ostern ohne Ostereier, ohne Schokolade und ohne Osterhase?“, Dagoberts Stimme klingt entsetzt.

„Lasst uns nicht den Kopf verlieren. Vielleicht sind die Gestirne uns gewogen und senden uns ein Osterwunder.“, doch Egons Worte klingen so, als würde er selbst nicht so recht an ein solches Osterwunder glauben.

Der Traum

An diesem Abend trennen sich die Wilden 4 nach dem Bandentreffen sichtlich bedrückt. Jeder hängt seinen Gedanken angesichts der traurigen Aussichten für das kommende Osterfest nach.

Im Klassenzimmer der Zauberklasse 1c lässt sich Dagobert in sein repariertes Hängematten-Bett fallen. Ostern ohne Osterhase und Ostereiersuche? Das kann er sich so gar nicht vorstellen. Und wie traurig werden Egon, Frieda und Poppy sein, wenn Ostern in diesem Jahr ausfallen muss? So liegt er noch lange wach und starrt traurig an die Decke, als würde er hoffen, dass dort plötzlich eine Lösung für sein Problem erscheint. Endlich gleitet er in einen unruhigen Schlaf hinüber. Dagobert träumt.

Es ist Ostern. Aufgeregt flattert er mit Poppy, Frieda und Egon kreuz und quer über den Schulhof. Gespannt schauen sie hinter jeden Busch, fliegen zu jedem Astloch und heben jedes noch so kleine Blättchen an. Irgendwo muss der Osterhase die kleinen Überraschungen doch versteckt haben. Die Zeit verstreicht und: Nichts! Nicht einmal die Spitze von einem buntgefärbten Osterei oder das braune Ohr eines Schokoladenosterhasen sind zu entdecken.

„Ich hab etwas!“, tönt es auf einmal aus Friedas Richtung. Triumphierend hält sie einen quietschbunten, verbogenen Regenschirm in die Höhe aus dem eine einsame, erschreckte Schnecke eilig davon kriecht. Mit Schwung wirft Frieda Dagobert ihr Fundstück vor die Tatzen.

„Hier ist auch was!“, Egon hat einen mit Matsch vollgesogenen, kaputten Softball aus einem Busch gefischt. Mit einem Platsch landet auch dieser vor Dagoberts Füßen und besprenkelt ihn mit braunen, übel riechenden Tropfen. Egon, Frieda und Poppy befördern nun immer mehr Müll ans Tageslicht und der Berg vor Dagoberts Füßen wächst immer weiter. Er wird größer und größer, bis er fast den gesamten Schulhof bedeckt.

Endlich geben es die Tiere auf nach Ostergeschenken zu suchen. Sie fliegen auf Dagobert zu. Sie sehen todunglücklich aus. Aus Poppys linkem Auge tropft eine einsame Träne. Vorwurfsvoll sehen Frieda, Egon und Poppy auf ihn herab.

Ich kann doch auch nichts dafür, will Dagobert sagen, aber kein Ton dringt über seine Lippen.

Schweißgebadet erwacht der grüne Drache aus seinem Albtraum. Zum Glück war es nur ein Traum - aber was für ein schrecklicher!

Nein, Ostern darf in diesem Jahr auf keinen Fall ausfallen. Er, Dagobert wird dafür sorgen, dass die Wilden 4 das fantastischste Osterfest aller Zeiten gemeinsam feiern können.

Nachdem er diesen Entschluss gefasst hat, schläft er endlich ruhig und fest mit einem Lächeln auf den Lippen ein.

Die Schokoladen-Osterhasen

Dagobert erwacht früh am nächsten Morgen, als die ersten Sonnenstrahlen vorwitzig an den Drachennüstern kitzeln. Mit einem lauten „HATSCHIII“ fährt er aus der wildschlingernden Hängematte hoch. Sofort ist er hellwach und fest entschlossen mit seiner Oster-Mission zu beginnen.

Kurz überlegt er. Was gehört zu einem waschechten Osterfest? Na, klar! Schokolade - am besten in Hasenform! Suchend sieht sich der kleine Drache im Klassenzimmer der Zauberklasse 1c um. Sein Blick bleibt an Frau Cramis Lehrerpult hängen. Wenn es irgendwo Schokolade gibt dann dort. Eifrig beginnt er die Schubladen zu durchforsten. Schnell merkt er jedoch, dass er bei seiner letzten Heißhungerattacke das Meiste verputzt hat. Lediglich eine halbe Packung Toffifee, ein paar einsame Schokoladenstückchen und eine angeknabberte Packung mit Schokokeksen sind übrig geblieben.

Besser als nichts, das wird schon reichen! Wenn er die Schokolade zum Schmelzen bringen kann, kann er daraus bestimmt wunderbare Schoko-Osterhasen herstellen.

Eilig füllt er alle Zutaten in einen großen Topf und schleppt diesen ins Lehrerzimmer. Dort gibt es einen Herd. Doch der taugt nicht viel. Die Masse scheint unendlich langsam zu schmelzen. Also beginnt Dagobert ein paar kleinere Feuersalven auf den Topf abzufeuern. Viel besser! Allerdings so richtig lecker sieht die Pampe ja nicht gerade aus. Die Kekse wollen gar nicht schmelzen und die Toffifees sind zu extrem matschigen, schleimigen Klumpen geworden. Angewidert blickt Dagobert auf die unappetitliche Suppe. Da hilft nur eins: mehr Feuer! Gedankenverloren schießt er eine Stichflamme nach der anderen in den Topf. In Gedanken ist er schon bei dem Osterfest. Er stellt sich vor wie glücklich der Rest der Wilden 4 sein wird, wenn Ostern in diesem Jahr doch nicht ausfällt. Und das nur wegen ihm: dem edlen Dagobert!

Da steigt plötzlich ein seltsamer Geruch in seine feine Drachennase. Hier riecht es doch verbrannt. Entsetzt sieht Dagobert in den Topf vor ihm. Die Schokomasse hat sich verändert. Sie ist jetzt an einigen Stellen ganz komisch schwarz und wirft Blasen. Aber dafür sieht es so aus, als wäre die Schokolade nun heiß genug. Und es haben sich sogar ein paar der ekligen Schleimklumpen aufgelöst.

Endlich kann er anfangen kleine Osterhasen aus der Masse zu kneten. Beherzt greift er in die dampfende, blubbernde, schwarze Pampe und holt eine schneeball-große Portion heraus. Wie praktisch, dass ihm die Hitze dank seiner Drachenhaut nichts ausmacht.

Dagobert knetet, drückt, quetscht und schwitzt, aber irgendwie gelingt es ihm nicht den verkohlten Schokoladenmatsch in einen niedlichen Osterhasen zu verwandeln. Höchstens die Olchis würden diesen Dreckkloß lecker finden.

Aber so schnell gibt Dagobert nicht auf. Drei Stunden später hat er die Schokolade endlich in drei unförmige Klopse verwandelt, die ein bisschen an Hasen erinnern, wenn man ein Auge zukneift und von sehr weit weg schaut.

Die Ostereier-Fabrik

Mal sehen, ob die Luft rein ist... Vorsichtig lugt Dagobert um die Ecke aus dem Klassenzimmer der 1c auf den Gang. Niemand da, also los.

Vorsichtig betritt der grüne Drache den Schulflur. Unter jedem Arm trägt er eine große Packung Eier und eine dritte balanciert er auf dem Kopf.

Jetzt nur nicht stolpern! Vor Anspannung steht sein Drachenschweif wie ein Pfeil nach hinten. Endlich die Tür zum Lehrerzimmer! Mit ein paar kräftigen Flügelschlägen flattert Dagobert zur Türklinke empor, um sie mit einem kräftigen Stoß hinab zu drücken. Da passiert es! Als die Türklinke mit einem Ruck nach unten klappt, rutscht dem tollpatschigen Drachen der Eierkarton vom Kopf. Mit einem lauten PLATSCH landet die Schachtel auf dem harten Steinboden. Krötendreck und Schneckenschleim, was für eine Sauerei!

Na ja, immerhin hat er ja noch 2 ganze Packungen voller Eier übrig, das muss reichen. Also, an die Arbeit! Für heute steht Ostereier färben auf dem Plan, denn was wäre das tollste Osterfest aller Zeit ohne buntgefärbte Ostereier?

Aber wie färbt man Eier überhaupt. Ratlos sieht der Drache sich um. Sein suchender Blick bleibt an einer Schachtel bunter Tafelkreide hängen. Perfekt! Dagobert macht sich sofort an die Arbeit.

Gar nicht so leicht die Eier mit der Kreide so richtig bunt zu kriegen. Vielleicht wenn er etwas fester.... Kracks! Das Ei zerplatzt in Dagoberts Pfote und das glibberige Eigelb tropft auf den Boden. Verflixt! Die Kreide scheint sich nicht gerade gut zum Eierfärben zu eignen. Und irgendwie kommt es Dagobert jetzt auch ganz schön komisch vor, dass die Eier roh sind. Sollten die nicht hart sein, so dass man sie gleich essen kann, wenn man sie aufschlägt? Egal, darauf kann er jetzt keine Rücksicht mehr nehmen.

Kurzerhand beschließt Dagobert die Kreide zu feinem Kreidestaub zu verarbeiten und die Eier einfach darin zu wenden.

Als er fertig ist, rauchen seine Nasenlöcher vor Anstrengung, aber richtig toll sind die Eier leider trotzdem nicht geworden. Die Farben sind ganz blass und an manchen Stellen wollte das selbst gemachte Pulver einfach nicht kleben bleiben. Sei es drum! Am lustigsten ist es sowieso die Eier zu suchen. Wenn er nur gute Verstecke findet, fällt dem Rest der Wilden 4 bestimmt gar nicht auf, dass die Farbe ein wenig anders aussieht als im letzten Jahr.

Den Rest des Tages verbringt Dagobert damit glibberigen, müffelnden Eimatsch vom Boden aufzuwischen.

Die letzten Vorbereitungen

Ostereier? - Gefärbt!

Schokoladen-Osterhasen? - Fertig!

Aber irgendetwas fehlt noch. Dagoberts Stirn legt sich in Falten, während er überlegt, mit was er seinen Freunden zu Ostern sonst noch eine Freude bereiten könnte. Suchend sieht er sich im Klassenzimmer um. Hier muss es doch irgendetwas geben, das sich als Geschenk für einen kleinen Drachen, eine vorwitzige Fledermaus oder eine kluge Eule eignet.

Sein Blick wandert über Stehsammler, Bücher, Tische, Stühle, Bücherwürmer, liegen gebliebene Apfelbutzen, farbverklebte Pinsel,...

Da, das könnte doch etwas sein! Aus der Ecke neben den Kunstkisten zieht er einen rosa Gummistiefel hervor, von dem aus ihm der kleine Eisbär und der Schneehase Lena glücklich entgegen lächeln. Dieser einsame Schuh steht schon seit Monaten in der Ecke, den wird so schnell keiner vermissen. Vielleicht könnte Poppy den als Geheimversteck für die Gummibärchen Glücksschweine der Viertklässler verwenden oder als Mausefalle für die freche Maus aus der Turnhalle, mit der sie immer wieder in Streit gerät. Je mehr Dagobert darüber nachdenkt, desto besser gefällt ihm die Idee. Schnell schnappt er sich den pinken Gummistiefel und lässt ihn in Frau Cramis Pult verschwinden, damit Poppy ihn auch ja nicht schon vor dem großen Tag entdecken kann.

Fehlen nur noch zwei Geschenke. Erneut macht sich der unermüdliche Drache auf die Suche. Einsame Radiergummis, Wäscheklammern, ein leicht modriger Tafelschwamm, eine leere Kaffeetasse, ein unvollständiges Knobelwürfel-Puzzle, eine liegen gebliebene, muffige Sporthose,... Moment mal! Eine Sporthose? Wäre das nicht... Aber natürlich! Die wäre perfekt für Frieda. Sie besteht doch bei den Bandentreffen immer darauf, den Kopierer warm laufen zu lassen, um ihren kalten Po etwas aufzutauen.

Mit einer Hose würde sie bestimmt nicht so häufig frieren.

Also wandert auch die ungewaschene Sportkleidung in das Lehrerpult.

Da war es nur noch eins. Was könnte Egon gefallen? Die Gießkanne? Nein, wofür braucht eine Eule denn eine Gießkanne? Einen Rechenrahmen? Aber nein, Egon ist so weise, der braucht zum Rechnen bestimmt keinen Rechenrahmen. Das Buch vom Sams, das Frau Crami den Kindern gerade vorliest? Lieber nicht, sie wird bestimmt sauer, wenn er das stibitzt. Da kommt ihm eine Idee. Die Schatzkiste! Die Kinder freuen sich doch auch immer so, wenn sie sich etwas aus der Schatzkiste nehmen dürfen. Sofort beginnt der eifrige Drache das Innere der Schatzkiste zu durchforsten. Hinter einem Radiergummi in Kaktusform und einigen inzwischen hart gewordenen Gummibärchen wird er fündig: Ein Puzzle, das ist perfekt für so einen schlaun Kopf wie Egon. Zufrieden mit sich und der Welt

verstaut Dagobert auch noch den letzten seiner Schätze in dem sicheren Versteck im
Lehrerbereich.

Endlich, jetzt kann Ostern kommen!

Hurra, hurra, Ostern ist endlich da!

„Hurra, hurra, Ostern ist endlich da!“, übermütig tanzt Poppy um den Kopierer herum, auf dem sich die Bande zu einem morgendlichen Osterbandentreffen versammelt hat.

Frieda sieht genervt auf den kleinen roten Drachen hinab, der wie ein Flummi zwischen den Papierstapeln herum hüpfet.

„Ich bin ja gespannt, was uns dieses Osterfest so bringen wird.“, meint die Fledermaus zurückhaltend.

„Die Sterne haben bereits über den Ausgang des Festtages entschieden.“, orakelt Egon.

„Und zu welchem Entschluss sind die ollen Steinbrocken gekommen?“, will Frieda ungeduldig wissen. Doch das kann Egon ihr auch nicht so genau sagen.

Dagobert grinst in sich hinein. Am liebsten würde er mit der Überraschung direkt herausplatzen, so aufgeregt ist er. Am Morgen hat er sich in der Dämmerung auf den Schulhof geschlichen, um die kniffligsten Verstecke für seine Ostergeschenke zu finden.

„Vielleicht sollten wir einfach mal auf den Schulhof gehen und nachschauen, ob wir etwas finden können. Vielleicht hat uns der Osterhase ja doch nicht vergessen.“, schlägt er mit Unschuldsmiene vor.

„Na gut, aber du tröstest den kleinen roten Feuerball, wenn Ostern in diesem Jahr für uns ausfällt.“, sagt Frieda mit einem Kopfnicken in Poppys Richtung.

Und so flattern die Wilden 4 aufgeregt in Richtung Schulhof.

Während Egon, Frieda und Poppy sofort los sausen, hält sich Dagobert zurück. Er tut so, als würde er einen piksenden Strauch neben dem Eingang untersuchen, während er in Wahrheit seine Freunde keine Sekunde aus den Augen lässt.

„Ich hab etwas!“, piepst Poppy aufgeregt. „Kommt mal alle schnell her.“

„Mhmm, sieht aus wie eine braune Pfütze... Probier mal Egon und sag uns, was uns die Sterne hier beschert haben.“, Frieda beugt sich tief über die matschige Flüssigkeit am Boden und knufft Egon spielerisch in die Seite.

Dagobert würde am liebsten im Boden versinken. Die braune Pfütze enthält die Überreste seiner mühsam geformten Schokoladen-Osterhasen. Sie sind geschmolzen! An die Sonne hat er heute Morgen in der Dunkelheit gar nicht gedacht.

„Da drüben ist noch etwas!“, Frieda hat die Ostereier entdeckt. „Oh, da muss ich gleich eines probieren!“ In ihrer Begeisterung scheint sie zum Glück gar nicht zu merken, dass die gesamte Kreidefarbe an ihren Flügeln kleben bleibt.

„liiiuuuuuuuh!“, kreischt sie, als sie versucht das Ei an der Kante der Tischtennisplatte aufzuschlagen und ihr das rohe Innere entgegen spritzt. „Ich glaube der Eumel von einem Osterhasen hat vergessen die Ostereier zu kochen.“

In der Zwischenzeit kommt Egon angeflattert. In seinem Schnabel trägt er Dagoberts Ostergeschenke.

„Seht her Freunde. Der Osterhase hat mir ein Puzzle gebracht, ich glaube allerdings, dass dieses Bilderrätsel meine Sehfähigkeit übersteigt.“

Dagobert stöhnt leise auf. Natürlich wie konnte er nur vergessen, dass Egon mit seinen Augen bei Tageslicht nicht einmal einen Drachen von einem Schmetterling unterscheiden kann. Was sollte er da mit einem Puzzle anfangen?

Enttäuscht blickt er auf das nutzlose Geschenk, die rohen Eier und die Schokoladenpfützen. So hatte er sich das nicht vorgestellt. Er wollte doch, dass das für die anderen das tollste Osterfest aller Zeiten werden würde. Eine einsame Träne kullert über seine Backe. Schnell versucht er sie mit seiner Drachenpfote weg zu wischen.

Das Osterdesaster

Dagobert wagt kaum seine Freunde anzusehen. Wie konnte alles nur so furchtbar schief gehen? So hatte er sich diesen Tag nicht vorgestellt. Am liebsten wäre er auf der Stelle im Boden versunken.

„Na, endlich hat es der Osterhase mal verstanden. Seit Jahren wünsche ich mir ungekochte Eier und endlich hat es geklappt!“ Poppys Jubelschrei reißt Dagobert aus seinen trüben Gedanken. Hat er da gerade richtig gehört? Poppy freut sich über die glibberigen Eier? Inzwischen sind sie wieder vollkommen weiß. Die pulverige Farbe klebt an Friedas ausladenden Flügeln. Mit fassungslosem Gesichtsausdruck sieht er Poppy dabei zu, wie sie sich über das flüssige Innere der Ostereier her macht. Sie schmatzt genüsslich.

„Mein Gummistiefel! Wo war der denn die ganze Zeit? Den habe ich ja schon überall gesucht. Der Osterhase ist ein Genie!“

Dagoberts verständnisloser Blick wandert nun weiter zu Frieda, die den pinken Gummistiefel umarmt und dem Bild von dem kleinen Eisbär einen dicken Schmatzer nach dem anderen auf die Bärennase drückt. Als sie merkt, dass der Rest der Wilden 4 sie verständnislos anschaut, erklärt sie etwas verlegen: „Diesen Gummistiefel habe ich jahrelang als Geheimversteck für die Geschenke benutzt, die mir die Kinder mitbringen. Aber eines Tages war er ganz plötzlich verschwunden. Mal sehen, ob da noch...“ Sie greift tief in den Stiefel hinein und Sekunden später präsentiert sie Dagobert, Poppy und Egon ein an geschmolzenes, schon leicht an gelutschtes Bonbon, ein leicht zerknittertes Bild, von dem ihnen eine zweite Frieda schief entgegen lächelt, und ein paar kümmerliche Stängel verwelkter Blumen.

„Alles noch da!“, jubelt sie und strahlt ihre Freunde an, den Gummistiefel hat sie immer noch fest gegen ihre Brust gedrückt.

Dagoberts Miene hellt sich immer weiter auf. Seine Freunde freuen sich doch tatsächlich über dieses Osterdesaster. Scheu wandert sein Blick zu Egon. Die Eule zwinkert ihm mit einem verschmitzten Gesichtsausdruck zu.

„Ja, in diesem Jahr hat der Osterhase ganze Arbeit geleistet. Selbst an meinen alten Schnabel hat er gedacht und die Schokolade extra für mich geschmolzen. So kann ich diese Leckerbissen auch mal wieder genießen. Da haben uns die Sterne einen ganz besonderen kleinen Osterhasen gesendet.“ Bei diesen Worten sieht er Dagobert eindringlich an.

Der Drache stutzt. Sollte Egon etwa wissen, dass er in diesem Jahr hinter den Osterüberraschungen steckt?

Das beste Ostern aller Zeiten

Fröhlich durcheinander schwatzend und kichernd machen sich die Wilden 4 auf den Weg zurück zu ihrem Hauptquartier - dem Kopierer.

An Poppys Nüstern klebt noch ein Stück Eierschale, Egon hinterlässt eine klebrige Schokoladenspur und Frieda hält den Gummistiefel mit ihren Schätzen immer noch fest umklammert. Dagobert strahlt. Fröhlich pfeifend schlendert er in Mitten seiner Freunde durch die Schule.

Im Kopierzimmer angekommen, bleibt Frieda ruckartig stehen.

„Was ist denn Frieda?“, Poppy ist gegen Friedas Rücken geprallt und reibt sich nun die kleine Nase aus der ein paar Funken zischen.

„Schaut doch! Da auf dem Kopierer.“, ungeduldig zeigt Frieda in Richtung der brummenden Maschine.

Jetzt bemerken auch Dagobert, Poppy und Egon den riesigen Korb, der auf ihrem Stamplatz steht. Eilig flattern sie näher, um die Sache etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Der Korb ist voller bunter Eier, Schokoladenhasen und sonstiger Leckereien. Zwischen den bunten Osterüberraschungen steckt eine Karte. Dagobert zieht sie vorsichtig heraus und beginnt zu lesen.

Vielen Dank für deine Hilfe!

Frohe Ostern!

Ich würde euch nie vergessen.

Euer Osterhase Leusel

„Das beste Osterfest aller Zeiten!“, kräht Poppy und der Rest der Wilden 4 kann ihr nur zustimmen.